

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-000547/2018

an die Kommission

Artikel 130 der Geschäftsordnung

Sabine Lösing (GUE/NGL) und Cornelia Ernst (GUE/NGL)

Betrifft: Unterstützung der libyschen Küstenwache bei der Einrichtung einer maritimen Leitstelle

Die libysche Einheitsregierung hat die im Sommer angekündigte Einrichtung einer Such- und Rettungszone (Search and Rescue, SAR Zone) bei der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) vorläufig zurückgenommen. Italienische Behörden unterstützen Libyen jetzt bei der neuen Beantragung. Zu den Bedingungen für eine solche SAR-Zone gehört eine maritime Seenotrettungs-Leitstelle (Maritime Rescue Coordination Center, MRCC) im 24 Stunden-Betrieb. Die dort stationierten Behörden sollen Englisch sprechen. Vor Ort müssen ausreichend Kommunikationsmittel und Ambulanzfahrzeuge für Rettungsmaßnahmen vorhanden sein. Ein von Italien in Tripolis errichtetes MRCC soll bis spätestens 2020 voll einsatzbereit sein. Bis dahin wird dessen Funktion von einem Schiff der italienischen Marine übernommen, das seit August 2017 im Hafen von Tripolis vor Anker liegt.

- 1) Was ist der Kommission darüber bekannt, aus welchen Gründen Libyen die Beantragung der SAR-Zone zurückzog und welche fehlende technische Ausrüstung zu einer Ablehnung des Antrags geführt hätte?
- 2) Welche italienischen Behörden waren mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines libyschen MRCC beauftragt, die von der Kommission mit einer Million Euro gefördert wurde, und welche Ergebnisse der Studie kann die Kommission mitteilen?
- 3) Mit welchen finanziellen Mitteln oder Ausstattungshilfe wird die libysche Küstenwache bei der Einrichtung eines MRCC durch die Europäische Union unterstützt?